

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Vorwort	11
Einleitung	12
Kapitel 1	
Erste Annäherungen an die 10-13-Jährigen: die wichtigsten Ergebnisse der Kindheits- und Jugendforschung im Überblick	15
<i>1.1 Die 10-13-Jährigen zwischen Kindheits- und Jugendforschung</i>	<i>15</i>
<i>1.2 Das Paradigma des „Übergangs“: von der Kindheit zum Jugendalter</i>	<i>20</i>
<i>1.3 Das Paradigma der Modernisierung von Kindheit und Jugend und seine Indikatoren Familie, Freizeit, Freundschaften, Werte und Engagement</i>	<i>28</i>
1.3.1 Die Modernisierung der Familie: vom Befehls- zum Verhandlungshaushalt	29
1.3.2 Die Modernisierung des Freizeitverhaltens und die These von der „Verplanung“	33
1.3.3 Die Modernisierung von freundschaftlichen Beziehungen und Rauman eignung: die These von der „Verinselung“	37
1.3.4 Die Modernisierung von Werteinstellungen und Engagement	39
1.3.5 Fazit zur Modernisierung	41

1.4 <i>Und darüber hinaus? Zukunftsbilder im Übergang von der Kindheit zur Jugendphase</i>	42
1.5 <i>„Wie hast du 's mit der Religion?“ Religiöse Überzeugungen, Vorstellungsgelhalte und Praktiken in der späten Kindheit bzw. im frühen Jugendalter</i>	43
1.5.1 Kirchlichkeit und religiöse Praxis	45
1.5.2 Religiöse Überzeugungen und Vorstellungsgelhalte	46
1.5.3 Die Bedeutung der familialen religiösen Sozialisation für Kirchlichkeit und religiöse Überzeugungen	52
1.5.4 Fazit zur Religiosität im Übergang von der Kindheit zum Jugendalter	54
Kapitel 2	
Methodologische Grundlegung	55
2.1 <i>Die Lebensweltkonzeption von Alfred Schütz bzw. Alfred Schütz und Thomas Luckmann</i>	56
2.2 <i>Die Lebensweltkonzeption von Alfred Schütz bzw. Alfred Schütz und Thomas Luckmann und die 10-13-Jährigen</i>	70
2.3 <i>Ertrag der Lebensweltkonzeption für das Verständnis von qualitativer Forschung und für die Forschungsfrage</i>	74
Kapitel 3	
Konzeptualisierung	77
3.1 <i>Von der Struktur des Alltags zu den konkreten Alltagswelten</i>	79

3.2	<i>Von der Struktur der Phantasiewelten zu den konkreten Phantasiewelten</i>	85
3.3	<i>Von den Strukturen der religiösen Weltdeutung zur konkreten religiösen Weltdeutung</i>	90
Kapitel 4		
Methodische Vorbemerkungen		98
4.1	<i>Das qualitative Paradigma</i>	98
4.2	<i>Die Datenerhebung</i>	99
4.3	<i>Die Datenauswertung</i>	112
Kapitel 5		
Die Fallstudien		120
5.1	<i>Felix, 11 Jahre: „ich find' 's einfach gut, dass ma' auf der Erde is'“</i>	120
5.1.1	Vorbemerkung	120
5.1.2	Verweise auf den Alltag und Alltagsabstand	120
5.1.3	Verweise auf die Phantasiewelten: spielerische Weltaneignung	124
5.1.4	Krisen, die den Wechsel in den religiösen Sinnbereich motivieren	131
5.1.5	Der religiöse Sinnbereich	135
5.1.6	Gesamtfazit der Weltdeutung: „ich find' 's einfach gut, dass ma' auf der Erde is'“	153
5.2	<i>Klaus, 10 Jahre: „danke für das Leben, das ich hab' und ich hoff', dass ich noch ein weiteres Leben habe“</i>	155
5.2.1	Vorbemerkung	155
5.2.2	Verweise auf den Alltag und Alltagsabstand	155

5.2.3	Verweise auf die Phantasiewelten: spielerische Weltaneignung	160
5.2.4	Krisen, die den Wechsel in den religiösen Sinnbereich motivieren	161
5.2.5	Der religiöse Sinnbereich	164
5.2.6	Gesamtfazit der Weltdeutung: „danke für das Leben, das ich hab' und ich hoff', dass ich noch ein weiteres Leben habe“	172
5.3	<i>Will, 12 Jahre: „dann find' ich das eigentlich ganz gut, dass die uns bestrafen“</i>	174
5.3.1	Vorbemerkung	174
5.3.2	Verweise auf den Alltag und Alltagsabstand	174
5.3.3	Krisen, die den Wechsel in einen anderen Sinnbereich motivieren	189
5.3.4	Verweise auf die Phantasiewelten	195
5.3.5	Der religiöse Sinnbereich	199
5.3.6	Gesamtfazit der Weltdeutung: „dann find' ich das eigentlich ganz gut, dass die uns bestrafen“	214
5.4	<i>Nina, 13 Jahre: „uns geht 's gut und das is' halt bei vielen anderen Leuten halt nich' so“</i>	215
5.4.1	Vorbemerkung	215
5.4.2	Verweise auf den Alltag und Alltagsabstand	215
5.4.3	Krisen, die den Wechsel in einen anderen Sinnbereich motivieren	224
5.4.4	Verweise auf die Phantasiewelten	225
5.4.5	Der religiöse Sinnbereich	227
5.4.6	Gesamtfazit der Weltdeutung: „uns geht 's gut und das is' halt bei vielen anderen Leuten halt nich' so“	241
5.5	<i>Coco, 11 Jahre: „wär' doch eigentlich schön, wenn das bei mir auch mal so schön passier'n würde“</i>	242
5.5.1	Vorbemerkung	242
5.5.2	Verweise auf den Alltag und Alltagsabstand	243
5.5.3	Krisen, die den Wechsel in einen anderen Sinnbereich motivieren	261
5.5.4	Verweise auf die Phantasiewelten	265

5.5.5 Der religiöse Sinnbereich	268
5.5.6 Gesamtfazit der Weltdeutung: „wär' doch eigentlich schön, wenn das bei mir auch mal so schön passier'n würde“	281
5.6 <i>Morpheus, 13 Jahre: „Alles wird immer schlimmer“</i>	282
5.6.1 Vorbemerkung	282
5.6.2 Verweise auf den Alltag und Alltagsabstand	283
5.6.3 Krisen, die den Wechsel in den religiösen Sinnbereich motivieren	304
5.6.4 Der religiöse Sinnbereich	306
5.6.5 Gesamtfazit der Weltdeutung: „Alles wird immer schlimmer“, aber „ich schau', dass 's mir gut geht für die Zukunft“	321
Kapitel 6	
Kontrastiver Fallvergleich	323
6.1 <i>Methodische Vorüberlegungen</i>	323
6.2 <i>Die Vergleichsdimensionen, ihre Merkmale und Ausprägungen</i>	326
6.2.1 Verweise auf den Alltag und Alltagsabstand	327
6.2.2 Die Wechselmotivation in den religiösen Sinnbereich	335
6.2.3 Der religiöse Sinnbereich	337
6.3 <i>Bildung von Typen</i>	343
6.3.1 Bildung von Gruppen	343
6.3.2 Von den Gruppen zu Typen	347
Schluss	355
Literaturverzeichnis	362

Anhang: Erhebungsinstrumente	380
<i>Interviewleitfaden</i>	380
<i>Personalbogen</i>	382
<i>Statistikbogen</i>	383